



Letztes Jahr hatte das Homeschooling einen schlechten Start, mit überlasteten Netzwerken und unzugänglichen Arbeitsbereichen.

Wie schon bei der ersten Eindämmung der Ausbreitung von Covid-19, begann die Schule zu Hause am Dienstag, den 6. April, mit vielen Fehlermeldungen für Lehrer, Eltern und Schüler, da die digitalen Server nicht erreichbar waren oder ausfielen. Der Minister für Nationale Bildung, Jean-Michel Blanquer, weist gegenüber Franceinfo auf „Computerangriffe offenbar aus dem Ausland, um die Server am Arbeiten zu hindern“, wobei er insbesondere den Fall der Cned-Website „Meine Klasse zu Hause“ anführte. „Es wird technisch daran gearbeitet, alles wiederherzustellen“, fügte der Bildungsminister hinzu.

In Bezug auf die Verbindungsschwierigkeiten vieler digitaler Arbeitsräume (ENT), die von den lokalen Behörden abhängen, räumte der Minister Probleme für „die Region Ile-de-France“ und „ein oder zwei“ andere Regionen ein. Diese Regionen „hängen von einem Betreiber [OVHcloud] ab, der vor einiger Zeit einen Brand in Straßburg hatte und den Ansturm der Verbindungen heute Morgen nicht bewältigen konnte“, sagte er. „Ich hoffe, dass die betroffenen lokalen Behörden zusammen mit den privaten Betreibern in der Lage sein werden, diese Verbindungen sehr schnell wiederherzustellen“, schloss Jean-Michel Blanquer, der versicherte, dass das System „in den anderen Regionen Frankreichs“ funktioniere.

„Der Eindruck, dass keine Lektion gelernt wurde“

Am heutigen Morgen häuften sich die Berichte über technische Schwierigkeiten in den sozialen Netzwerken. „Viele Schüler und Familien haben das Gefühl, den gleichen Mangel an Vorbereitung wieder und wieder zu erleben“, war auf Twitter zu lesen. Viele Nachrichten erwähnten immer wieder das gleiche Problem: „Und hier ist es, es ist um 9.02 Uhr, abgestürzt“, „Ich war bereit, einen Fernkurs zu unterrichten, aber die Nationale Bildung offensichtlich nicht“...

Mesdames et messieurs, 1er jour de « continuité pédagogique on est prêts et le monde nous envie », saison 2, 9h, l'ENT est planté ! ? pic.twitter.com/2ntsy85M0t

— Débats d'école (@debatdecole1) April 6, 2021

□ "Tout est prêt", disait @jmbanquer .

Je viens de perdre une heure de cours à distance car le serveur de la région (bravo, hein @vpecresse et @iledefrance) n'est pas assez puissant.



Un an après, les MÊMES problèmes nous empêchent de bosser, la même incompétence s'affiche. pic.twitter.com/y8me66fmaG

— Jérôme Martin (@PeabodyJoshua) April 6, 2021

Letztes Jahr hatte das Homeschooling einen schlechten Start, mit gesättigten Netzwerken und unzugänglichen Arbeitsbereichen. Diese Schwierigkeiten waren nach ein paar Tagen behoben. Seitdem hatte der nationale Bildungsminister Jean-Michel Blanquer versichert, dass alles „bereit“ sei, wenn eine neue Folge von Homeschooling nötig werden würde.

Aber „heute Morgen haben wir Verbindungsprobleme in der Ile-de-France, im Grand-Est, in der Normandie, in Richtung Orléans-Tours und auf der virtuellen Seite des Cned festgestellt“, sagte Sophie Vénétitay von der Snes-FSU, der führenden Gewerkschaft der Sekundarschulen.

„Es scheint, dass sowohl die digitalen Arbeitsumgebungen (ENT), die mit den Gemeinden verbunden sind, als auch das Bildungsministerium abgestürzt sind“, sagte sie. „Wir sind in genau der gleichen Situation wie im letzten Jahr, es fühlt sich an, als ob keine Lektionen gelernt worden sind. Es gibt eine Menge Wut und Bitterkeit“, fügte Sophie Vénétitay hinzu. „Die Unmöglichkeit, die institutionellen Hilfsmittel in den ersten Stunden dieser neuen Periode des Fernunterrichts zu nutzen, wird wahrscheinlich die Abbrecherquote weiter erhöhen“, reagierte Sud Education in einer Erklärung.